

Wechselnde Sitzordnungen

Beitrag von „Cat1970“ vom 1. April 2016 13:22

Ich hatte an der Förderschule Lernen in meiner eigenen Klasse Gruppentische, wobei an zweien dieser Gruppentische jeweils nur drei Kinder an einem Sechsergruppentisch saßen. Wenn von der Tafel abgeschrieben werden musste, hatte ich Ausweichplätze für die, die einen geraden Blick zur Tafel brauchten und den sonst nicht hatten. - Da hatte ich aber das Glück, einen großen Klassenraum und ausreichend Tische zu haben und sogar einen kleinen der Klasse angeschlossenen Nebenraum.

Jetzt, wo ich im Gemeinsamen Lernen arbeite, setze ich die Schüler/innen auch an Gruppentische, wenn ich im Differenzierungsraum bin. Für Partner- und Kleingruppenarbeit finde ich diese Form ganz gut. Die Schüler/innen durften ihre Plätze weitgehend frei wählen. Ein ADHS-Kind sitzt neben mir (sogar freiwillig) und das andere, das hochgradig aggressiv ist mit seiner I-Kraft in der Nähe der Tür, damit ich im Notfall die anderen Schüler/innen schützen kann und es aus dem Klassenraum raus"bewegen" kann.

Wenn ich als Doppelbesetzung dazugehe, erlebe ich alle möglichen Sitzordnungen und alle haben ihre Vor- und Nachteile.

Bei großen Klassen bin ich allerdings nicht unbedingt ein Fan von Gruppentischen: es verführt zum Quatschen untereinander und zur Tafel können viele -genau wie beim Hufeisen- nur seitlich gucken. Das finde ich nicht so günstig.

Gar kein Freund bin ich von ständigem Wechseln des Sitzplatzes. Meiner Meinung nach schafft Kontinuität auch Sicherheit, d.h. die Schüler/innen wissen, was auf sie zukommt. Ich finde, es reicht, dass an der weiterführenden Schule der Raum öfter gewechselt wird und auch die Lehrer und Fächer wechseln. Da ist es meiner Einschätzung nach angenehm, wenn ich als Schüler/in zumindest meinen vertrauten Sitzplatz habe und möglichst einen netten Sitznachbarn. Gerade für die Förderschüler/innen sind feste Sitzplätze wichtig, um Orientierung zu bieten.

Ich selbst als Teilzeitkraft hätte auch nicht unbedingt Lust, mir jede Pause im Lehrerzimmer einen neuen Platz zu suchen und immer gucken zu müssen, wo in der jeweiligen Pause gerade noch was frei ist etc. Wobei ich jetzt kein Problem damit habe, wenn sich ein Besucher mal auf meinen Platz setzt...Aber generell empfinde ich es als angenehm, dass ich in den 15 Minuten Pause, die ich ja nicht komplett am Sitzplatz verbringe, nicht noch rotiert wird bzw. ich -für ein Schuljahr- dort sitze, wo ich sitze. So kann mal was am Platz liegen bleiben, z.B. haben wir auch keine Garderobe, so dass ich morgens meine Jacke dort an meinen Stuhl hänge.

Bei meiner Tochter war es so, dass die Lehrerin in der Grundschule häufig die Plätze wechseln ließ. Ein bestimmter Teil der Schüler/innen, durfte sich einen neuen Platz wählen, die anderen warteten solange an der Wand im Klassenraum. Dann wurde gefragt: "Wer möchte neben X

sitzen? Ach, die A, die B, die C, der D. Na, X, neben wem von denen möchtest du gern sitzen?" - Das System fand ich persönlich völlig daneben. Meine Tochter hatte das Glück, viele Freundinnen zu haben und von daher wollten immer gern viele Kinder neben ihr sitzen. Sie hatte quasi freie Auswahl. Das gab es aber auch anders, es gab Kinder, neben denen wollte niemand sitzen und die waren bestimmt traurig, wenn sich keiner gemeldet hat und alle bekamen das noch präsentiert.- Die Lehrerin meines Sohns fragte immer schriftlich ab, welchen Sitznachbarn die Kinder gern hätten. Jedes Kind sollte mehrere Kinder aufschreiben. Dann hat sie das so hingemauschelt, wie sie es haben wollte und soweit ich weiß so, dass jeder neben einem Wunschnachbarn saß. Bei ihr durfte im Laufe des Schuljahres auch auf Anfrage getauscht werden. Das System fand ich weitaus besser.